Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 32 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 32 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450. Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 45 294 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenzeile, 25 mm breit, 5 mm hoch, 20 Pf.; bei Anzeigen aus dem Kreis Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. Für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamezeile, 87 mm breit, 5 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Donnerstag, 10. Mai 1917. 66. Jahrgang. Nr. 334.

Volle Zuversicht auf eine baldige glückliche Beendigung des Krieges.

München, 9. Mai. (WTB.) Die „Bayrische Staatsztg." bringt über die Sitzung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten folgende halbamtliche Meldung:

„Der Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten trat gestern und heute unter dem Vorsitz des bayrischen Ministerpräsidenten Grafen von Hertling zu Sitzungen zusammen, wie sie in regelmäßiger Wiederkehr beim Reichskanzler stattfinden. Die Verhandlungen führten zu einem Meinungsaustausch, wobei die von voller Zuversicht auf eine baldige und glückliche Beendigung des Krieges getragenen Ausführungen des Reichskanzlers über die gesamte Lage und die zu befolgende Politik die einhellige Zustimmung der anwesenden bundesstaatlichen Minister fanden."

✣

Kein neuer Winterfeldzug. Genf, 10. Mai. (KG.) Im französischen Heeresausschuß des Senats am Samstag gab der Kriegsminister auf die Anfrage, ob die Zeitungsnachrichten richtig seien, wonach eine neuer Winterfeldzug von den Alliierten in bestimmte Aussicht genommen sei, eine verneinende Antwort.

Asquith kündigt folgenschwere Ereignisse an. Zürich, 10. Mai. (SG.) Dem „Tagesanzeiger" zufolge hielt der frühere Premierminister Asquith am 7. Mai vor einer großen Versammlung eine Rede, in der er erklärte, militärisch bleibe England unbesiegbar, aber die Unterseebootgefahr wachse sich zu einer schweren Bedrohung Englands aus. Sie mache, daß England schon in den nächsten Wochen vor folgenschweren politischen Ereignissen stehe.

Russische Vorschläge zu den Friedensverhandlungen. Stockholm, 9. Mai. Das Organ Kerenskis „Rabodja Gazeta", stellt die folgenden konkreten Vorschläge zu den Friedensverhandlungen zur Erörterung:

1. Mit einem bestimmten Tage hören alle militärischen Landoperationen auf, die Lage zur See bleibt unverändert.
2. Als Grundlage der Feststellung der neuen Ländergrenzen dient die alte Europakarte.
3. Jeder kriegführende Staat behält sich das Recht vor auf Ansprüche auf gewisse Grenzgebiete, die sich vor dem Kriege in fremdem Besitz befanden.
4. Der Bevölkerung der Grenzgebiete ist es überlassen, den Wunsch zum Ausdruck zu bringen, einen unabhängigen Staat zu bilden, und Ansprüche auf gewisse Gebiete der kriegführenden Länder zu erheben. Eine entsprechende Erklärung wird beachtet, wenn mindestens 10 Prozent der erwachsenen Bevölkerung dafür sind.
5. In den Fällen 3 und 4 trifft die Friedenskonferenz Maßnahmen zu einer Volksabstimmung auf Grund des allgemeinen, gleichen und geheimen Wahlrechts innerhalb einer bestimmten Frist. Das Ergebnis der Abstimmung, das unter Aufsicht der Vertreter der beiden Parteien und der Landesbevölkerung festgestellt wird, bedeutet eine endgültige Entscheidung.
6. Es wird ein Fonds gebildet, etwa von 25 Milliarden Franken, zur Wiederherstellung der kriegsverheerten Gebiete. Die Kriegführenden nehmen an dem Fonds teilentsprechend ihren Kriegsausgaben. Der Fonds wird entsprechend dem nachweisbaren Schaden unter die betroffene Bevölkerung verteilt.

Der Seekrieg.

Haag, 10. Mai. (BB.) Die amerikanische Regierung setzte einen Preis von einer Million Dollars aus für die Erfindung wirksamer Mittel zur Vernichtung der U-Boote.

Der Verlust der italienischen Handelsflotte im April. Basel, 9. Mai. Schweizerischen Blättern aus Mailand zufolge wird der Verlust der italienischen Handelsflotte im April auf 257 000 Tonnen beziffert, was eine 30prozentige Steigerung gegenüber dem Monat März bedeutet.

Die Tapferkeitsprämien unserer U.-Boothelden.

Berlin, 8. Mai. (WTB.) „Dagens Nyheter" bringt folgende Londoner Meldung des Stockholmer Telegramm-Bureaus: Die englische Admiralität gelangte in den Besitz eines höchst interessanten Dokuments. Wie Korvettenkapitän Andersou gestern, am 1. Mai, vor dem britischen Prisengericht zu berichten wußte, handelt es sich um einen Tarif, nach dem die Belohnung für die Versenkung und Aufbringung von Fahrzeugen zwei verschiedene Berechnungsgrundsätze für die Verteilung von Belohnungen, nämlich in erster Linie Prisengelder, und zweitens Prisenprämien haben. Anscheinend ist der Berechnungsgrundsatz für die Versenkung von Kriegsschiffen und Handelsfahrzeugen derselbe. Im letzten Falle ist die Belohnung die gleiche, ob es sich um die Zerstörung feindlicher oder neutraler Kauffahrteischiffe handelt." Es folgt dann die Aufführung einer Berechnungsart der Prämien für Kommandanten, Offiziere und Mannschaften, und zwar einmal betreffs der aufgebrachten Fahrzeuge und dann für die versenkten Schiffe. Eine Extraprämie soll der Kommandant erhalten, der die größte Zahl der Schiffe auf einer Reise versenkt. Der Tarif soll seit dem 1. Februar 1917 in Kraft getreten sein.

Dem Stockholmer Telegramm-Bureau ist es offenbar nur darum zu tun, im Auftrage der englischen Regierung ein deutsches Gegenstück zu den englischen Prisengeldern zu schaffen. In Wirklichkeit handelt es sich bei uns um die Verteilung sogenannter Tapferkeitsprämien an die Mannschaften, die sich einzeln oder als Besatzungen oder als Teil dieses ausgezeichnet haben. Die Zahlung der Prämiengelder erfolgt auf Anregung und aus Stiftungen von Privatpersonen. Sie haben auch in dieser Hinsichts nichts gemein mit den Kopfgeldern der Engländer, die an die Besatzungen ihrer Kriegsschiffe vom Kommandanten bis zum jüngsten Schiffsjungen aus Staatsgeldern gezahlt werden für die Vernichtung oder Aufbringung feindlicher Kriegsschiffe und die nach einem festen Verteilungsplane von besonderen Gerichtshöfen zugesprochen werden müssen. Bekanntlich veranlaßt bei den Engländern der sich auch in ihrer Seekriegführung betätigende Geschäftssinn wiederholt, englische Schiffs- und Zerstörerkommandanten bei ihren Vorgesetzten Prisengelder für deutsche Torpedoboote und Unterseeboote zu beanspruchen, die heute noch in bester Verfassung unserm Vaterlande vorzügliche Dienste tun. Bei uns sind Offiziere bei der Verteilung der oben aufgezeichneten Tapferkeitsprämien überhaupt nicht, auch nicht in Form von Ehrengeschenken, beteiligt. Die für die einzelnen Taten ausgesetzten Gelder werden von dem betreffenden Kommandanten und Führer der über die Verhältnisse am besten urteilen kann, an die Mannschaften verteilt, unter Berücksichtigung der häuslichen Verhältnisse, Bedürftigkeit usw. In manchen Fällen wird auch von einer Verteilung an einzelne Leute Abstand genommen und der Betrag einem besondern Mannschaftsunterstützungsfonds überwiesen.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 10. Mai. (KG.) Die Regierung hat bis jetzt über 80 000 der Regierung ergebene Provinztruppen in Petersburg zusammengezogen, womit die Gefahr der inneren Konflikte für Petersburg beseitigt ist.

Zusammenbruch der Manneszucht im russischen Heer. Wien, 9. Mai. Ein militärischer Wochenbericht schildert die Lage in Rußland und insbesondere an der Front. Friedenssehnsucht und Disziplinwidrigkeiten bei der Mannschaft nehmen zu. Auch Spaltungen im Offizierkorps derselben Waffengattung zeigen sich. In Offiziers- und Soldatenversammlungen in Petersburg, bestehend aus Inhabern des Georgskreuzes, stellte der alte, vielfach dekorierte General Popowitsch-Lipowatz den Zusammenbruch der Manneszucht des Heeres fest.

Miljukow und Gutschkow erkrankt. Kopenhagen, 9. Mai. (WTB.) Nach Petersburger Zeitungen ist die Erkrankung des Kriegsministers Gutschkow der Art, daß er sich gezwungen sehen dürfte, die Leitung des Kriegsministeriums für unbestimmte Zeit vollständig aus den Händen zu geben. Sämtliche Vorträge bei Gutschkow wurden abgesagt. Auch der russische Außenminister Miljukow, der vielgenannte, ist nach einer Meldung der „Wetschernje Wremja" erkrankt und hat seit drei Tagen seine Wohnung nicht verlassen.

Miljukoff vorübergehend verhaftet. Berlin, 9. Mai. (WTB.) Der „Lokalanzeiger" meldet aus Stockholm: Während der St. Petersburger Unruhen wurde Miljukoff unter dem Vorwande verhaftet, daß auf seinen Befehl die Massen beschossen worden seien. Innerhalb des Arbeiterrats wurde ein energischer Vorschlag gemacht, Miljukoff vor Gericht zu stellen. Auf die dringende Vorstellung der Regierung wurde der gefangene Minister jedoch nach zwölf Stunden Haft wieder freigelassen. Ein ähnliches Schicksal traf den Dumaabgeordneten Purischkewitsch, weil in seinem Sanitätszuge monarchische Broschüren gefunden wurden. Durch Verwendung des Justizministers Kerenski wurde er jedoch wieder freigelassen.

Unsere Feinde.

Bern, 9. Mai. (WTB.) „Corriere della Sera" berichtet aus Mailand: Die Generalversammlung der Associazione Liberale habe in einer Tagesordnung ihr Mißtrauen gegen die innere und die Wirtschaftspolitik der Regierung ausgedrückt.

Wien, 10. Mai. (BB.) Wie die „Russische Rundschau" meldet, habe nach amtlichen russischen Mitteilungen die Untersuchung gegen Stürmer ergeben, daß dieser zahlreiche Helfer in Italien besessen habe. Die russische Regierung habe demgemäß von der italienischen Regierung verlangt, daß sie gegen die betreffenden Personen, worunter sich auch solche in hoher Stellung befinden, das Verfahren wegen Hochverrats einleite.

Paris, 10. Mai. (KG.) „Newyork Herald" meldet: Wilson verlangt im Kongreß neue Vollmachten für Entscheidungen des Staatsdepartements über die Kriegsführung und den Frieden.

Genf, 10. Mai. (KG.) Clemenceau bezeichnet es als peinlich für die Alliierten, daß unter den für die Geheimsitzung eingebrachten Interpellationen über die letzte französische Offensive fast ein Drittel sich mit der Bekanntgabe der Verlustziffern der letzten Offensive befaßt.

Eine amerikanische Pulverfabrik in die Luft geflogen. Paris, 9. Mai. Das „Journal" erfährt aus Newyork, die Pulverfabrik Hammoth sei in die Luft geflogen. Die Zahl der Opfer sei noch unbekannt.

Auch Liberia bricht die Beziehungen ab. Amsterdam, 9. Mai. Der Generalkonsul des Freistaates Liberia in Rotterdam erhielt von der liberischen Regierung telegraphisch Mitteilung, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Liberia abgebrochen seien. (Deutschland sei stark.)

Spanien.

△ **Spaniens Haltung.** Lugano, 10. Mai. Der Madrider Vertreter der römischen „Tribuna" hatte eine Unterredung mit dem spanischen Ministerpräsidenten Garcia Prieto, der ihm erklärte:

„Ich bin kein Neuling im Falle der Politik. Sie wissen, daß ich als Minister des Äußern für die Regierung den Vertrag von 1905 geschlossen habe, ebenso wie ich auch der Verfasser des Marokkovertrages bin, und daß deshalb niemand autorisiert ist zu glauben, daß ich meine Verantgenheit verleugnen kann. Ich muß Ihnen sogar sagen, daß ich auf die Mitwirkung zweier meiner besten Freunde bei der Bildung des Ministeriums verzichten mußte, die sich bei der neutralistischen Champagne zu sehr exponiert hatten. Die Regierung wird keine Veränderung der internationalen Politik herbeiführen, aber wenn eines Tages Umstände uns zwingen sollten, aus der Neutralität zu treten, werden wir es nicht tun, ohne die Erörterungen der Diskussion und der Wahl des Parlaments zu unterbreiten. Die nationalen Vertreter werden bestimmen."

Graf Romanones sagte zu demselben Berichterstatter: „Ich habe der veröffentlichten Note nichts hinzuzufügen, sie enthält meine Seele. Solange die aktuellen Zustände dauern, werde ich nicht zur Macht zurückkehren. Die Zeit des Wortes ist vorbei, die der Tat ist gekommen. Die Zukunft wird lehren, ob ich mich irrte."

Die Äußerungen der beiden Politiker sind für uns nicht ohne Interesse. Wenn man auch die Bemerkungen des ehemaligen Ministerpräsidenten Romanones nicht allzu tragisch zu nehmen geneigt ist und glaubt, daß sie mehr von seinen Wünschen zitiert sind, als von einer ruhigen Beurteilung der Dinge, so fallen doch die Äußerungen des Ministerpräsidenten Garcia Prieto auf. Spanien ist bisher außerhalb des Weltkrieges geblieben und konnte das dank der ruhigen Haltung seiner Bevölkerung und seines die Verhältnisse richtig beurteilenden Königs. Die Regierungen Spaniens dagegen haben sich mitunter seltsam genug verhalten. Graf Romanones stand bei seiner Verabschiedung im Begriff, durch eine eigenmächtige Handlung die Politik Spaniens zu wenden, ähnlich wie das Venizelos in Griechenland versucht hat. Seine Ententefreundlichkeit hat er deutlich genug auch nachher bewiesen. Jetzt spricht sich sein Nachfolger Garcia Prieto über die Ziele der spanischen Politik aus, und wenn er sich so geäußert hat, wie der Vertreter der „Tribuna" es mitteilt, so bedeuten seine Äußerungen doch nur, daß er gegebenenfalls nicht abgeneigt ist, der Entente beizutreten. Der kurze telegraphisch übermittelte Auszug wird noch nicht gestatten, die Äußerungen endgültig zu beurteilen, aber in Verbindung mit mancherlei Erscheinungen, die in Spanien zu beobachten waren, wird man sie auch nicht übersehen dürfen.

Die nordischen Staaten.

△ **Öffnung der Kogrund-Rinne.** Kopenhagen, „National Tidende" meldet aus Malmö: Aller Wahrscheinlichkeit nach wurden gleichzeitig mit den schwedisch-englischen Verhandlungen auch Verhandlungen mit Deutschland geführt, sodaß nun erwartet wird, daß die in England freigegebenen Getreideladungen nicht versenkt werden. Als Hauptbedingung für die von England gewährten Zugeständnisse mußte Schweden sich zur Öffnung der Kogrund-Rinne an der Südspitze Schwedens für Frachtdampfer bereit erklären.

Zusammenkunft der nordischen Minister. Stockholm, 9. Mai. (WTB.) Meldung vom Swenska Telegramm Byran. Die dänischen und norwegischen Ministerpräsidenten und Minister des Äußern sind heute morgen zur Teilnahme an der Stockholmer Ministerzusammenkunft eingetroffen. — „Politiken" schreibt zum heutigen Beginne der nordischen Ministerzusammenkunft in Stockholm u. a.: Keine der ■ früheren Ministerzusammenkünfte hat sich in so drohender, ernster Lage für die neutralen Staaten gefunden, wie diese. Die Länder, die nicht in den Krieg verwickelt sind, kämpfen jetzt gleichfalls für ihr Leben. Von den beiden großen Mächtegruppen bedrängt und bedrückt, werden die drei skandinavischen Länder immer härter und bitterer betroffen und müssen mit Beunruhigung und Sorge der Zukunft entgegensehen. Während des Krieges wurde jedes einzelne der drei nordischen Länder auf seine Weise betroffen. Sie haben verschiedene Erfahrungen gemacht. Durch ihr Zusammengehen wird es möglich sein, einige von den Schrecken abzuwenden, die täglich immer näher kommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Mai. (BB.) Wie das „Berl. Tagebl." mitteilt, werde der große Wechsel in der preußischen Verwaltung, den man zum 1. Juni erwarte, voraussichtlich schon im Laufe der letzten Woche bekanntgegeben werden. Unter den neuen Regierungspräsidenten befänden sich dem Vernehmen nach ein Vortragender Rat im Kultusministerium und ein Landgerichtspräsident.

Dank des Herrenhauses. Berlin, 9. Mai. Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, hat die Kommission des Herrenhauses, welcher der Kriegszielantrag des Grafen Hoensbroech übergeben war, nunmehr den Antrag Hoensbroech abgelehnt und einen Gegenantrag des Professors Heinke (Kiel), der vom Großadmiral v. Tirpitz lebhaft unterstützt wurde, angenommen. Darin wird dem Kaiser der Dank für die machtvolle Entfaltung der U.-Boottätigkeit ausgesprochen.

⊡ **Das freisinnige Vorspiel zur Wahlrechtsfrage.** Das Wohnungsgesetz wird, wie bereits kurz mitgeteilt, im Herrenhause einige Änderungen erfahren und somit an das Abgeordnetenhaus zurückgehen. Dadurch wird noch eine Sitzung des Abgeordnetenhauses notwendig, die vor dem 15. Mai stattfinden soll. Nach der Geschäftsordnung wird dann die freisinnige Interpellation, die so hinterrücks eingebracht war, auf die Tagesordnung gesetzt werden. Viel werden die Freisinnigen dabei wohl nicht gewinnen; sie werden wohl selbst nicht mehr darauf rechnen, daß sie von der Regierung eine eingehende Antwort auf ein so unschönes Manöver bekommen. Nicht einmal ihre nächsten Freunde — vermutlich sie selber auch nicht — sind sehr entzückt von dem Vorgehen. So sagt beispielsweise der „Vorwärts", der Termin der Einbringung der Interpellation sei so ungünstig gewählt wie nur möglich. Die Interpellanten hatten, so heißt es da weiter, bis nach Genehmigung der Verordnung auf Vertagung des Landtages gewartet. Dadurch muß unwillkürlich der Anschein erweckt werden, als ob es auch ihnen mit der Reform des Wahlrechts nicht allzu eilig ist; andererseits aber haben sie dadurch der konservativ-klerikalen Mehrheit, den Wahlrechtsfeinden, einen billigen Vorwand geliefert, ihre Wahlrechtsgegnerschaft hinter formalen Einwänden zu verbergen... Wenn jetzt den Wahlrechtsgegnern Wasser auf ihre Mühle gegossen ist, so trägt die Schuld daran nicht zuletzt die fortschrittliche Volkspartei, die die denkbar verkehrteste Taktik eingeschlagen hat. Die fortschrittliche Volkspartei sieht jetzt vielleicht selbst ein, daß blinder Eifer nur schadet, und daß man auch in der Politik mit anständigen Mitteln am weitesten kommt.

△ **Die Lage der Zeitungen.** Berlin, 10 Mai. Die Berliner Börsenzeitung richtet an ihre Leser die nachfolgende Mitteilung: Die Kriegsamtsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe richtet an die Verleger von Tageszeitungen das folgende Rundschreiben:

„Trotz der Bemühungen aller in Betracht kommenden Stellen ist es nicht gelungen und auch zurzeit nicht möglich, die Druckpapierfabriken ausreichend mit Kohlen zu versorgen und kürzere oder längere Betriebsstillstände sind die notgedrungene Folge. Hierdurch wiederum ist die rechtzeitige und ausreichende Belieferung der Verleger von Tageszeitungen mit Druckpapier in Frage gestellt, und da eine Besserung der Verhältnisse leider in der nächsten Zeit nicht zu erwarten ist, empfehlen wir in ihrem eigenen Interesse dringend denkbar sparsamste Verwendung des bei ihnen vorhandenen und des ihnen zugehenden Druckpapiers."

Wir geben unseren Lesern von diesem Rundschreiben Kenntnis, um ihnen auf diese Weise die schweren Bedingungen zum Bewußtsein zu bringen, unter denen die Presse gegenwärtig ihre Aufgabe der Öffentlichkeit gegenüber erfüllen muß. So schwer diese Bedingungen — zumal auf wirtschaftlichem Gebiete — auch sind, so werden wir doch nach wie vor alles aufbieten, allen berechtigten Ansprüchen unserer Leser gerecht werden. Ohne gewisse stoffliche Einschränkungen wird es allerdings gelegentlich nicht abgehen, doch sind wir keinen Augenblick im Zweifel, daß unsere Leser nach Kenntnisnahme des vorstehenden Rundschreibens volles Verständnis dafür haben werden, wenn sich hier und da einmal die Notwendigkeit einer größeren Stoffbeschränkung ergibt, um mit dem zur Verfügung stehenden geringeren Raume auszukommen.

Deutsche Gegenmaßnahme für die Verbringung deutscher Offiziere auf Hospitalschiffe.

Berlin, 9. Mai. Durch einwandfreie Beobachtungen und Erkundigungen wurde festgestellt, daß die feindlichen Hospitalschiffe in ausgedehntem Maße zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial und zu andern Kriegszwecken mißbraucht werden. Daher konnte die deutsche Regierung im Sperrgebiet nur Frachten zulassen, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllten, die ihre völkerrechtswidrige Verwendung einigermaßen ausschließen. Der sichere Verwundetentransport bleibt also noch immer möglich. Erfüllen die Hospitalschiffe diese Bedingungen nicht, so unterliegen sie den gleichen Gefahren, wie andere Schiffe im Sperrgebiet. Diese vollberechtigten Maßnahmen haben die französische Regierung veranlaßt, als Gegenmaßregel 70 deutsche Offiziere, darunter 1 General und 15 Stabsoffiziere, auf den im Mittelmeer fahrenden Hospitalschiffen unterzubringen.

In welch heldenmütigem Geiste unsere Offiziere diese dem ohnmächtigen Haß Frankreichs entspringende Maßregel auffassen, zeigt ein Ausschnitt aus dem Briefe eines Stabsoffiziers der Reserve, der trotz seines hohen Alters von 65 Jahren und körperlicher Leiden von den Franzosen für die Gegenmaßregel bestimmt wurde. Er berichtet an seine Gattin: „Ich ließ dich schon gestern meine persönliche Ansichauung über diese Maßnahme wissen, auf die man in Deutschland hoffentlich keine Rücksicht nehmen wird. Wir erfüllen nur unsere selbstverständliche Pflicht genau wie früher in unseren Stellungen." Zur Erwiderung dieser völkerrechtswidrigen Maßnahme wird unverzüglich die dreifache Anzahl französischer Offiziere entsprechender Dienstgrade an von Fliegerangriffen besonders heimgesuchten Punkten des westlichen Industriegebiets untergebracht.

Die Kohlenversorgung.

⊡ **Berlin**, 10. Mai. (Eig. Meld.)

Das Problem der Kohlenversorgung, vor allem der Förderung, des Bahntransports bis zu den großen Verbrauchszentralen und der richtigen Verteilung des Transports innerhalb dieser Zentralen, wird nach den Erfahrungen des letzten Winters von den zuständigen staatlichen Stellen eifrig bearbeitet. Zur Erzielung einer gerechten Verteilung an die Verbraucher und für den Transport innerhalb der Städte hat das Kriegsamt „dringend empfohlen", daß alle Städte mit über 10 000 Einwohnern sogenannte „Ortskohlenstellen" als Unterstellen der Kriegsamtsstellen einrichten. Die Gesamtheit dieser Ortskohlenstellen in den Städten umfaßt eine Verbraucherzahl von etwa der Hälfte der gesamten Einwohnerschaft des Deutschen Reiches.

Bezüglich der Versorgung des Landes ist man zu endgültigen Entschließungen noch nicht gelangt. Man denkt zum Beispiel daran, die Kriegswirtschaftsstellen mit der Versorgung dieser Verbraucher zu betrauen.

Der Leiter der Ortskohlenstelle soll im allgemeinen ein Fachmann sein, etwa ein Kohlenhändler. Er wird als Vertrauensmann der Kriegswirtschaftsstelle dieser vorgeschlagen und erledigt alle der Kriegsamtsstelle obliegenden Aufgaben bezüglich des Verkehrs mit Brennstoffen (Kohle, Koks und Briketts). Aufgabe der Ortskohlenstelle wird es zunächst sein, den Verbrauch in den Fabriken und bei den privaten Verbrauchern festzustellen, damit entsprechende Mengen Brennstoff der Gemeinde zugeführt werden können und etwaige Reklamationen auf dem schleunigsten Wege an die Kriegsamtsstelle zu leiten, von wo sie dann unmittelbar an die Kohlenausgleichsstelle, die dem Reichskohlenkommissar untersteht, weitergeleitet werden. Bei plötzlich eintretendem Kohlenmangel kann die Ortskohlenstelle Ausgleiche vornehmen. Versagt der Weg der Güte, so wird ein telegraphischer Antrag beim Reichskohlenkommissar die Beschlagnahme ermöglichen.

Die zweite wichtige Aufgabe der Ortskohlenstelle ist die Regelung des Transportweisens. — Für die beiden Fragen der Feststellung des Verbrauchs und der Regelung des Transports ist keineswegs beabsichtigt, den Handel auszuschalten, vielmehr wird man sich die sachverständige Mitwirkung des Kohlengroßhandels, seiner Erfahrungen und seiner Kräfte dienstbar machen. Allerdings wird man die Großhandlungen namentlich zur einheitlichen Lösung der Transportfragen zum Zusammenschluß bewegen, um z. B. für die Gemeinde die Zusammenlegung der Kohlenlagerplätze und anderer Vereinheitlichungen herbeizuführen. Der Zentralverband der Kohlenhändler Deutschlands (Sitz Hamburg) hat zu der Einrichtung der Ortskohlenstellen sich mit lebhafter Zustimmung geäußert. Neuerdings ist nun in dem Kriegsamt eine eine Kohlenkommission eingerichtet, deren Aufgaben vornehmlich sind: Feststellung der Dringlichkeit für die verschiedenen Beschaffungsgruppen und Firmen, Ausgabe von Richtlinien für alle an der Kohlenversorgung beteiligten Stellen des Kriegsamtes, Angelegenheiten der Lagerung, Verladung und des Transports, Einzelfragen der Kohlenversorgung der Heeresindustrie und anderes mehr. Die Zusammensetzung der Kommission, deren Leiter eine Autorität auf dem Gebiete des Transportwesens ist, und in deren technischem Stabe gleichfalls eine Autorität auf dem Gebiete des Bergwesens sitzt, gibt die Gewähr dafür, daß alle Fragen der Kohlenversorgung gründlich erörtert werden.

Was die Frage des Kohlentransports in der Stadt angeht, so glaubt man, in weit höherem Maße als im vorigen Winter militärischer Hilfe sicher zu sein. Insbesondere dürfte die Einstellung von Lastkraftwagen zu Wagenzügen sich vermutlich ermöglichen lassen. Im übrigen wird für die Dauer des Krieges und für den Zeitraum nach dem Kriege, innerhalb dessen unser öffentliches Leben noch unter seinen Einwirkungen steht, nicht mit einer Belieferung des Einzelverbrauchers nach dessen uneingeschränktem Bedürfnis zu rechnen sein. **Wohl aber werden wir, das ist die Überzeugung der maßgebenden Stellen, im kommenden Winter nicht wieder frieren brauchen, und auch die kleinen Verbraucher werden das oft stundenlange Stehen nach kleinen Brennstoffmengen nicht mehr nötig haben.** Wie weit die Einrichtung von Ortskohlenstellen — es kommen über 600 deutsche Städte in Betracht — fortgeschritten ist, wird sich Mitte des Monats übersehen lassen. Da, wo freiwillige Entschließungen nicht zustande gekommen sind, dürfte das Kriegsamt seinen Druck auf die Errichtung ausüben.

Griechenland.

Athen, 8. Mai. (WTB.) Das neue griechische Kabinett hat in einer Mitteilung an die Blätter erklärt, sein Programm bestehe in der Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Griechenland und den Alliierten. Lambros hat in der Zeitung „Akropolis" erklärt, er müsse sich dagegen verwahren, die Entente getäuscht zu haben. Aber er sei glücklich, das Armeematerial bewahrt und die nationale Würde geschützt zu haben.

Frankreich.

△ **Der Rückstand des französischen Viehbestandes.** Genf, 9. Mai. (Eig. Meldung.) Auf Veranlassung des französischen Ackerbauministeriums ist eine Viehzählung vorgenommen worden, die ergeben hat, daß der Viehbestand in Frankreich seit Beginn des Krieges um 2½ Millionen Stück zurückgegangen ist. 1914 waren 16 Millionen Stück Vieh vorhanden, jetzt nur 13½ Millionen Stück.

England.

Rotterdam, 9. Mai. (WTB.) Nach der „N. Rott. Cour." melden „Daily News", daß Bathurst, der Parlamentssekretär und Minister für Lebensmittelversorgung, sein Entlassungsgesuch zurückgezogen hat, nachdem ihm einige Punkte, bei denen er sich engagiert hatte, darunter die Einziehung der fleischlosen Tage, zugestanden worden war. — Diese Meldung bestätigt die Richtigkeit des Textes des Reutertelegramms über die Erklärung von Lord Devonport, die die Redaktion der Amsterdamer Agentur in einer Zusammenfassung bezweifelte.

Bern, 9. Mai. (Eig. Meld.) „Petit Parisien" meldet aus London: Gewissen Nachrichten zufolge wollen die der Arbeiterpartei angehörenden Kabinettsmitglieder einen dringlichen Schritt bei Lloyd George unternehmen, um auf die unbedingte Notwendigkeit hinzuweisen, die irische Frage sofort zu lösen. Man glaube allgemein, daß, wenn die Regierung nicht zu einem befriedigenden Ergebnis der Frage gelange, die Minister der Arbeiterpartei sich gezwungen sehen würden, ihre Mitwirkung im Kabinett einzustellen. „Petit Parisien" bemerkt hierzu, daß Lloyd George wohl eine letzte Kraftanstrengung unternehmen werde, um auf die unbedingte Notwendigkeit hinzuweisen, die irische Autonomie auszusöhnen, indem Ulster eine besondere Behandlung zum mindesten zeitweilig zugesichert werde. England wolle gleichzeitig den inneren Frieden befestigen, das moralische Gleichgewicht stärken und seinen liberalen Grundsätzen treu bleiben. Die Aufgabe stehe nicht unter den Kräften Lloyd Georges. Es wäre ein großer Ruhm für ihn, die irische Frage beizulegen.

Mikrofilmarchiv der deutschsprachigen Presse e.V.

London, 9. Mai. (WTB.) Reuter. Die „Times" geben in großen Zügen eine Übersicht über die englischen Staatseinnahmen und Ausgaben 1914, 1915, 1916, 1917, 1918. In Millionen Pfund belaufen sich in den Rechnungsjahren 1914/15, 1915/16, 1916/17, 1917/18 die Ausgaben auf 563, 559, 2198 und 2290, die Einnahmen auf 226, 336, 573 und 638. Die Einnahmen betrugen demnach 40,1; 21,5; 26,07; 27,8 Prozent der Ausgaben des betreffenden Jahres. Da in den Ausgaben auch die Vorschüsse an die Alliierten und die Kolonien enthalten sind, die eigentlich keine Ausgaben, sondern Kapitalanlagen darstellen, müssen diese von den Ausgaben abgesetzt werden, wenn man das richtige Verhältnis zu den Einnahmen und Ausgaben rechnen will. Hierbei müssen die Rechnungsjahre 1914/15 und 1915/16 zusammengefaßt werden, weil jene Vorschüsse nur für diese beiden Jahre zusammen genannt sind. Nach Abzug der Vorschüsse von den Ausgaben betragen für die Rechnungsabschnitte 1914/15, 1916/17, 1917/18 die Staatseinnahmen 32,2; 35,7 und 33,7 der Staatsausgaben. Danach würde, wie die „Times" bemerken, das laufende Rechnungsjahr weniger befriedigend abschließen, als das abgelaufene, wenn auch besser als der Rechnungsabschnitt 1914/16; doch meine man allgemein, daß Bonar Law die Einnahmen des laufenden Jahres unterschätzt.

Die Angst vor dem Hunger.

Die Ernährungsschwierigkeiten in England haben das Interesse an den militärischen und politischen Ereignissen vollkommen in den Hintergrund gedrängt. Die englische Presse erörtert in spaltenlangen Artikeln den Mangel an Lebensmitteln und die Maßnahmen zur Verhinderung einer schweren Krisis. Die von dem Lebensmittelkontrolleur Lord Devonport für die meisten ausländischen Erzeugnisse festgesetzten Höchstpreise werden anerkennend kommentiert, gleichzeitig wird aber in den ersten Blättern darauf hingewiesen, daß trotz der englischen Abneigung gegen jeden Zwang nicht durch freiwillige Sparsamkeit, sondern lediglich durch schärfste Rationierung einer Katastrophe vorgebeugt werden könne.

Rotterdam, 9. Mai. (WTB.) Die „N. Rott. Cour." zitiert den folgenden Absatz aus einem Artikel der Wochenschrift „New Statsman" über Hungersnot. Man kann ruhig sagen, daß die Engländer von heute im großen und ganzen in den letzten Tagen zum ersten Mal versucht haben, sich vorzustellen, was eine Hungersnot ist. Wir hören von einer Hungersnot in Indien bei der Hunderttausende an Mangel zu Grunde gehen und denken uns: „Wie abscheulich!" und zeichnen vielleicht Beträge für einen Fonds, aber auf die meisten von uns macht ein Ereignis, wie das Sinken der „Titanic" viel mehr Eindruck. Die „N. Rott. Cour." bemerkt dazu: Der Verfasser dieses Artikels hätte auch sagen können, daß die Menschen sich nur schwer vorstellen können, was die Aushungerung eines großen Volkes bedeutet und daß ihnen so etwas darum weniger nahe geht wie zum Beispiel die Versenkung der „Lusitania".

London, 8. Mai. (WTB.) Reuter. Der Lebensmittelkontrolleur Lord Devonport gab heute abend im Oberhause eine wichtige Erklärung ab, die in parlamentarischen Kreisen als sehr befriedigend und ermutigend betrachtet wird. Der Lebensmittelkontrolleur gab klar zu verstehen, daß die Regierung es nicht für notwendig halte, das Brotkartensystem einzuführen. Er sagte: Ich freue mich, sagen zu können, daß mein Aufruf zu vermindertem Brotverbrauch Widerhall gefunden hat. Falls die Anstrengungen der Unterseeboote nicht über alle Wahrscheinlichkeit erfolgreich sind, werden wir bis zur Ernte durchhalten und ziemlich zufriedenstellende Reserven haben. — Hier warf Lord Salisbury ein: Soll das heißen, daß wir mit unserer jetzigen freiwilligen Rationierung durchhalten werden? — Lord Devonport fuhr fort: Falls eine genügende Herabsetzung stattfindet, werden wir mit einer angemessenen Reserve durchkommen. Ich nehme an, daß der Verbrauch weiter eingeschränkt wird. Alles deutet einfuhr seit dem 1. Januar 1917 sagte der Lebensmittelkontrolleur, sie sei nur wenig geringer gewesen, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Vielleicht werde es nötig, sie noch einzuschränken dadurch, daß man Frachtraum für dringendere Zwecke abzweige. Die Herden Englands seien jedoch ebenso zahlreich, wenn nicht zahlreicher als je. So lange der Verbrauch in vernünftigen Grenzen gehalten wird, bestehe kaum die Möglichkeit des Fleischmangels. Er sei indes zu dem Entschluß gekommen, daß es empfehlenswert sei, den fleischlosen Tag aufzuheben. (Hier ist bei der Übermittlung der Depesche wahrscheinlich das Wort „nicht" ausgefallen!) Lord Milner, Mitglied des Kriegskabinetts sagte: Die Empfehlungen des Lebensmittelkontrolleurs brächten keine Entbehrungen, sondern nur einen gewissen Aufwand von Selbstsucht. Sie beruhten auf vernünftigen Berechnungen, nicht aber auf optimistischen Annahmen hinsichtlich der Nahrungsmittelmenge, die England wahrscheinlich erreichen würde.

Rotterdam, 9. Mai. (WTB.) Der „N. Rott. Cour." zufolge bemerken die „Times" zur gestrigen Rede Lord Devonports im Oberhause, die Aussicht, daß man mit den vorhandenen Vorräten auskommen wird, hängt von zwei Bedingungen ab, erstens von der Abnahme des Verbrauchs und zweitens davon, daß keine außerordentliche Steigerung der Schiffsverluste eintritt. Der Lebensmittelkontrolleur nimmt eine schwere Verantwortung auf sich, wenn er damit rechnet.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

○ **Aluminium.** Am 30. Mai 1917 ist ein Nachtrag zur Bekanntmachung Nr. Mc. 500/2. 17. K. R. A. vom 1. März 1917, betreffend Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium in Kraft getreten. Der Nachtrag bringt eine Abänderung des § 7 insofern, als die Enteignung der beschlagnahmten Gegenstände nicht nur durch besondere an den Besitzer gerichtete Anordnung, sondern auch durch öffentliche Bekanntmachungen ausgesprochen werden kann. Ferner werden die Übernahmepreise (§ 9) gegenüber der ursprünglichen Festsetzung erhöht. Es ist Vorsorge getroffen, daß Ablieferern, welche auf Grund der alten Fassung des § 9 der Bekanntmachung Mc. 500/2. 17. K. R. A. die geringere Vergütung erhalten haben, der Unterschied zwischen den neuen und den bereits gezahlten Übernahmepreisen nachgezahlt wird. Schließlich werden noch in § 11 Bestimmungen über Ablieferung von nicht beschlagnahmten Gegenständen aus Aluminium und die dafür zu zahlenden Übernahmepreise festgesetzt. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der üblichen Weise durch Anschlag und durch Abdruck in den Tageszeitungen erfolgt. Außerdem ist der Wortlaut der Bekanntmachung bei den Polizeiverwaltungen einzusehen.

Aus den Provinzen.

+ **Spendet Noten!** Der deutsche Feldsoldat kennt keine angenehmere Erholung als die Musik. Sobald er im Ruhequartier liegt, wo ihm die Sicherheit es nur erlaubt, wird Mund- oder Ziehharmonika, Klampfe oder Flöte hervorgeholt, ja, oft sogar ein eigenes Instrument gebaut. Und wo drei oder vier Musikbegabte beisammen sind, da gründen sie eine musikalische Vereinigung. Aber zu all diesen schönen Freuden fehlt oft eins: der nötige Bestand an Noten. Der Kaiser hat reiche Mittel zur Beschaffung volkstümlicher Musik für das Feldheer bereitgestellt. Die deutschen Musikverleger haben bereits große Stiftungen gemacht; auch sonst sind der königlichen Hausbibliothek, die den Versand der Noten ins Feld übernommen hat, viele Zuwendungen für diesen Zweck gemacht worden. Aber noch immer ist der Bedarf an Feldmusik nicht gedeckt. Es ergeht daher hierdurch die Bitte an alle, Noten jeglicher Art zu stiften. Begehrt werden vor allem ein- oder mehrstimmige Chorlieder, Liederbücher für Zither und Laute, leichtere Klavierstücke, Märsche, Tänze usw., volkstümliche Auszüge aus Opern, Operetten u. dergl. Auch gebrauchte Noten sind willkommen. — Zur Erleichterung der Sammelstelle errichtet worden. Alle Zusendungen und Zuwendungen wolle man an die Leiterin der Sammelstelle, Fräulein Irmgard von Einem, Münster (Westf.), Königl. Schloß, richten.

❑ **Warendorf**, 9. Mai. (Verschiedenes.) Auf Einladung des Bürgermeisters hatte sich gestern abend im Sitzungssaale des Rathauses eine Anzahl Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr eingefunden. In einer Ansprache erinnerte der Bürgermeister daran, daß seitens eine Reihe von Feuerwehrmitgliedern der hiesigen Feuerwehr 25 Jahre angehört. Er beglückwünschte die betreffenden Herren und dankte ihnen für ihr treues Mitwirken zum Wohle der Stadt Warendorf. Dann überreichte er ihnen die Auszeichnung für 25jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr. Die Auszeichnung erhielten folgende Mitglieder: Schneidermeister Clemens Anzen, Weber Georg Kemmer, Geschäftsführer Heinrich Winkelmann, Lederhändler Hermann Sandfort, Werkmeister Christoph Samson und Tischler August Drees. — Die oberhalb des alten Bahnhofsgebäudes liegende Überführung soll demnächst verschwinden und dem vor 10 Jahren bestandenen Zustande, der Wegeschranke, wieder Platz machen. Der übergang, von der hiesigen Bürgerschaft scherzweise Galgen genannt, wurde vor etwa 10 Jahren errichtet, als sich an dem dortigen Wegeübergang mehrere Unglücksfälle ereignet hatten. Das Verschwinden des gerade nicht zur Aesthetik der Stilkunde gehörende Bauwerk wird von der Bürgerschaft begrüßt. Um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, wird das Geleise, welches dort eine Kurve beschreibt, verlegt werden.

⊙ **Sundwig** b. Iserlohn, 9. Mai. (Einen qualvollen Tod) erlitt der Arbeiter Klein von hier, Vater von fünf Kindern. Auf dem Sundwiger Messingwerk schlug beim Gießen eine Stichflamme in einen Ölbehälter, der sich entzündete. Bei den Löschungsarbeiten fingen die Kleider des genannten Arbeiters Feuer, das sich bald dem ganzen Körper mitteilte, über und über mit Brandwunden bedeckt, erlöste ihn der Tod bald von seinen gräßlichen Schmerzen.

⊀ **Marienheide**, 9. Mai. (Folgenschweres Unglück.) Auf der Hardtschen Besitzung im Landorte Kleingörlefeld war die Pumpenanlage, welche durch einen Benzinmotor betrieben wurde, in Unordnung. Ein 19jähriger junger Mann, namens Kühr, begab sich zu der Anlage, um dieselbe wieder betriebsfähig zu machen. Als er nach Stunden nicht zurückkam, gingen der Pächter der Besitzung mit einem gefangenen Franzosen nach ihm zu sehen. Als sie den Motorraum betraten und den schon inzwischen dunkel gewordenen Raum mit einem Streichhölzchen beleuchten wollten, erfolgte eine Explosion, wodurch der Gefangene schwer, der Pächter leichter verletzt wurden. Den jungen Mann fand man tot vor. Er scheint infolge der ausgetretenen Benzolgase, durch die auch die Explosion erfolgte, erstickt zu sein.

Gerichtszeitung.

g **Mit Zuchthaus bestrafter Brotmarkenschwindel.** Bochum, 9. Mai. Die Frau des Bäckermeisters Stahl von Hochemmerich hatte einen Bureaulehrling der Hochemmericher Brotmarkenausgabe bestochen. Dieser hat ihr so viel Brotmarken, die eingestampft werden sollten, verschafft, daß sie sich nach und nach 478 Zentner Mehl mehr als ihr zustanden, sichern konnte. Die Tat wurde als eine recht verbrecherische bezeichnet, besonders da der Lehrling durch die Frau zum Dieb geworden war. Auch wurde sie des Landesverrats beschuldigt, da durch solche Handlungen das Durchhalten fast unmöglich gemacht und dem Feinde Vorschub geleistet würde. Das Urteil lautete gegen die Frau auf 1½ Jahre Zuchthaus, 1500 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust. Der Lehrling kam mit 2 Monaten Gefängnis davon.

Vermischtes.

* **Berlin**, 10. Mai. Im Laufe des gestrigen Tages wurde festgestellt, daß die Zahl der Verletzten bei dem Unfall auf der Untergrundbahnstrecke Schönhauser Tor—Alexander-Platz doch größer ist, als ursprünglich angenommen wurde. Die Verletzungen sind im ganzen leichter Natur. Die Schuld an dem Unfall trifft den Führer des aufgefahrenen Zuges und deren Begleitung. Genau 24 Stunden nach dem Unglück auf der Untergrundbahn ereignete sich ein schwerer Straßenbahnunfall an der Ecke Acker- und Bernauerstraße; abstürzungen.

* **Überschwemmungskatastrophe in Archangelsk.** Kopenhagen, 10. Mai. Petersburger Meldungen zufolge, ist Archangelsk und Umgegend von einer ungeheuren Überschwemmung heimgesucht, die unermeßlichen Schaden angerichtet hat. Eine große Anzahl von Dampfern und Segelschiffen ist samt ihrer Ladung im Hafen gesunken. Alle in der Stadt aufgespeicherten Lebensmittelvorräte sind durch das Wasser zerstört.

* **200 Feldaltäre** teils in Altarkoffern teils in Tornistern hat die Missionsvereinigung katholischer Frauen und Jungfrauen (Zentrale Pfaffendorf Coblenz) seit Kriegsausbruch zum Heile unserer Krieger an den verschiedenen Fronten, bei der Marine und in den Lazaretten geboten. 3 Feldaltarkoffer gingen nach den Gefangenenlagern, 2 in die Flüchtlingsasyle sowie. Der größte Teil der Paramente und des Altarleinens war von den Mitgliedern des Vereins eigenhändig fertiggestellt worden. Außerdem bot die Vereinigung eine große Anzahl Einzelstücke: Kelche, Ciborien, Custodien, Gefäße für hl. Öl, Leuchter, erneuerte auch die durch steten Gebrauch im Felde unbrauchbar gewordenen hl. Gewänder und Leinenstücke. Sie war zu Beginn des Krieges die erste, die ihre Dienste der Seelsorgshilfe unserer Krieger lieh. Seitdem auch hat sie an ½ Million Hostien, an 1170 Flaschen Meßwein, über 18 000 Rosenkränze und Devotionalien und an 12 800 Exemplare Lesestoff der Feldseelsorge, den Lazaretten und Gefangenenlagern zugeführt. Allen, die durch ihre Spenden zu dieser Liebesarbeit verholfen haben, sei ein dankbares „Vergelts Gott" gesagt.

Handel und Industrie.

+ **Warendorf**, 9. Mai. (Marktbericht.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 21 Stück Rindvieh und 403 Schweine angetrieben. Tragende Rinder kosteten 800—900 Mark, tragende Kühe 1000—1200 Mark. Ferkel wurden durchschnittlich pro Alterswoche mit 2,50 Mark bis 3 Mark bezahlt. Zu Anfang des Marktes wurden noch niedrigere Preise gezahlt. Der Handel war im allgemeinen lebhaft. Der nächste Markt findet am 13. Juni statt.

+ **Nordstern.** In den Aufsichtsratssitzungen am 4. Mai d. Js. wurden die Geschäftsergebnisse des Vorjahres vorgelegt. 1. Nordstern Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Der Einfluß des Weltkrieges machte sich auch in dem verflossenen Geschäftsjahre bemerkbar, wenn auch eine Belebung des Neugeschäftes und die Steigerung der abgeschlossenen Versicherungen von 13 650 895 Mark im Vorjahre auf 19 022 830 Mark in 1916, sowie eine weitere Verminderung des besonders im ersten Kriegsjahre hohen Abganges von Versicherungen zu verzeichnen war. Der Versicherungsbestand belief sich Ende des Jahres auf 507 429 469 Mark. Die Kriegssterbefälle wurden bisher mit einer Gesamtversicherungssumme von 12 009 000 Mark angemeldet. Der Sterblichkeitsverlauf der nicht am Kriege beteiligten Versicherten war noch günstiger wie im Vorjahre, sodaß trotz der durch die Steuern erhöhten Verwaltungskosten ein Gewinn von 6 131 114,76 Mark gegen 6 285 701,35 Mark in 1915 erzielt wurde, welcher an Versicherte und Aktionäre die gleichen Gewinnanteile wie in den Vorjahren zu verteilen gestattet. Es wird bei der Generalversammlung beantragt werden, für die Versicherten 4 204 418,01 Mark und für die Aktionäre 509 414 Mark zu verwenden, der Rücklage für außergewöhnliche Verluste und Bedürfnisse wieder 500 000 Mark, der neuen Kriegsrücklage noch 150 000 Mark zu überweisen und auf neue Rechnung 312 967,35 Mark vorzutragen. 2. Nordstern Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Die Prämieneinnahme betrug 7 754 294,42 Mark (1915 7 779 604,66 Mark), die Zinseneinnahme 665 907,78 Mark (1915 584 190,87 Mark). Der Jahresüberschuß beträgt 1 012 425,32 Mark (gegen 891 369,05 Mark im Vorjahre), wovon an die Aktionäre 450 000 Mark (gegen 378 000 Mark in 1915) verteilt, der Rücklage für außergewöhnliche Verluste und Bedürfnisse 180 000 Mark überwiesen und 259 270,06 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. 3. Nordstern Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Die gesamten Prämieneinnahmen der Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Glas-, Wasserleitungsschäden- und Valoren-Versicherung betrugen 9 045 126,24 Mark (1915 9 555 390,85 Mark), für eigene Rechnung 4 351 590,54 Mark (1915 5 090 332,25 Mark). Für Schäden waren im Geschäftsjahre, einschließlich Rückstellungen, insgesamt 4 251 167,04 Mark (1915 5 029 431,81 Mark), für eigene Rechnung 2 027 857,08 Mark (1915 2 583 394,38 Mark) aufzuwenden. Der Jahresüberschuß beträgt 1 211 113,27 Mark (1915 1 053 528,40 Mark). Die Aktionäre sollen 630 000 Mark (1915 525 000 Mark) erhalten. Der Rücklage für außergewöhnliche Verluste und Bedürfnisse sollen 200 000 Mark überwiesen und als Gewinnvortrag 233 776,03 Mark vorgetragen werden.

Hauptredakteur Rudolf Striethorst. — Es verantworten: den redaktionellen Teil Paul Koene, die Reklamen und Inserate Autor. Busch, alle in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle tritt für Anzeigen **aus Münster bei sofortiger Bezahlung** der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer zu vermieten. cz Spieker hof 29.

Großes möbliertes **Parterre-Zimmer** mit 2 Betten zum 1. 6. 1917 zu verm. Daselbst ist Kochgas und elektr. Licht. * Bremerstr. 7a, 1 M. v. Hbhf.

Zwei oder drei eleg. möbl. Zimmer zu verm. Jägerstraße 21, part.

In der Altstadt 2. Etage, 4 größere, 4 kleinere Zimmer, Kochg., elektr. Licht, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle.

Zum 1. Okt. 1917 ist die **1. Et. Ludgeristr. 112,** best. aus 5 Zim., Badezimmer, Küche nebst Zbh., elektr. Licht, Kochgas u. Zentralheizung, zu verm. Näh. bei **J. Biehoff,** Ludgeristraße 112. *

Kriegswohnung. Möblierte Wohn., 3—5 Zim., Küche, sof. oder später abzugeben. Schulstraße 29 I.

Gesuchte Wohnungen

Gut möblierte Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenkammer, Küche, möglichst auch Bad, mit allem Zubehör in herrschaftlich. Hause, mögl. im Kreuzviertel, von Offizier sofort oder bis 1. Juni zu mieten gesucht. Angebote unter **H J 840** an die Geschäftsstelle.

Vierzimmer-wohnung mit Küche u. Zubeh., vor Ludgeritor sof. oder spät. zu mieten gesucht. az Näh. Frie-Bendstr. 11.

Jg. Kriegerfrau sucht in nur gutem Hause **1—2 leere Zimm.** Off. u. **I Z 774** an die Gesch.

Großes geräumiges **Atelier oder Raum,** hochfenstrig und nach der Nordseite gelegen, mit ruh. Licht sof. ges. Preis u. Angeb. an **Jos. Hunstiger,** Bildnis-Maler, Hohenzollern-Hof. az

Brautpaar sucht 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, elekt. Licht im Kreuzviertel zum 1. 7. oder später. Offerten unt. **G H 801** an d. Gesch. e2

Keller-Räume in Nähe Servatiiplatz zu mieten gesucht. az Offerten unt. **S 1440** bef. **Ang. Rolef,** Markt 37.

Einzelne Dame sucht zum 1. Juli **2 Zimmer und Küche,** möglichst mit Kochgas. Offerten mit Preisangabe unter **R S 809** an die Geschäftsst.

Offene Stellen

Sauberes Stundenmädchen gesucht. Graelstraße 17 I.

Sofort oder später **Hausmädchen** für Hotel gesucht, das auch **zeitweise bedienen kann.** Offerten unter **M M 825** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu Juni oder Juli **Lehrköchin** **ohne gegenseitige Vergütung für Hotel gesucht.** Offerten unter **O O 826** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 1. Juli in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen gesucht.** Hüfferstraße 4.

Gut empfohlenes **Mädchen** zum 1. Juni gesucht gegen hoh. Lohn. **Rheinischer Hof.**

Zuverlässiges Mädchen für alle Hausarbeit in Privathaushalt (5 Pers.) nach Cöln gesucht. **Georg Keller,** hz **Cöln-Rüngersdorf.**

Suche sofort ein braves, ehrliches, kath. **»» Mädchen ««** für Küche und Hausarbeit und zeitweiliges Bedienen der Gäste bei Familienanschluß. **Gastwirtschaft Willes, Groß-Reken, Station Reken.**

Suche per sofort eine flinke **Gehilfin** für Damenschneiderei. h2 **Kl. Zumbusch, Warendorf,** Wallgasse 91.

Landwirt sucht p. bald für kl. frauen- u. kinderlosen Haushalt eine kath. aus guter Landwirtsfamilie stammende j. Dame als **Haushälterin.** Bewerbungen nur schriftl. u. **S S 3081** nebst Bild, welches zurückgesandt wird, an die Geschäftsstelle d. Zeitung. e2

Suche zum 1. Juni, eventuell später ein selbständiges h2 **Mädchen,** kath., welches kochen kann. **Frau Eberhard Fischer, Rheine, Emsstraße.**

Anstreicher-Gehilfen gesucht. — **Ernst Habermann,** — Junkerstraße 5.

Wirtschaft auf d. Lande sucht für sofort ein braves kath. Mädchen, welches in Haus- und Gartenarbeit erfahren ist. Selbiges muß auch melken können. Guter Lohn zugesichert. Offerten unter **B C 3086** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Für eine klösterliche Anstalt Westfalens wird zum **sofortigen** Eintritt ein **junges, kräftiges »» Mädchen ««** für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Näh. durch die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Gesucht wird für bald ein erfahrenes kinderliebes **Mädchen** nicht unter zwanzig Jahren zu vier Kindern (½, 3, 4 und 6 Jahren). **Frau J. Schwarzenberg,** Wiedenbrück, Westf. az

Suche zum 1. Juni ein kath., älteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes **»» Mädchen ««** oder **einfaches Fräulein.** Zweitmädchen vorhanden. **Frau Dr. Bisping, Essen-Bredeney** am Ruhrstein 6

Für unsere Baustelle in Lothringen suchen wir zur Ausführung von umfangreichen o3 **Erd- und Gleisarbeiten, Beton- u. Eisenbetonarbeiten** **einige 100 gelernte Facharbeiter, Erd- und Bauhülfsarbeiter, sowie Poliere, Schachtmeister u. Vorarbeiter.** Die Zureise erfolgt in Sammeltransporten. a2 Lohn-, Verpflegungs- u. Unterkunfts-Verhältnisse werden auf unserem hiesigen Hauptbüro, **Plönieststraße 5,** bekannt gegeb. **Peter Büscher & Sohn, Münster, Bauunternehmung.**

»» Kolonat, «« im Amt Herzebrock belegen, von 30 Morgen Ackerland und 7½ Morg. Weide mit guten Gebäud., sofort oder später zu verpachten. Inventar u. Einsaat kann käuflich übernommen werden. Anfr. mit Rückmark. **Bernhard Althoff, Warendorf.**

Kriegszeitungen auch einzelne Nr. kauft h5 **S. Cohn, Neubrückenstraße 9.**

Offene Stellen

Mehrere tüchtige Schneiderinnen für sofort gesucht. **H. Hettlage,** Ludgeristraße. a*

Suche sofort einen flinken **Metzgergesellen** gegen guten Lohn. az **Wilh. Bücker,** Emsbetten i. W., Rinds- u. Schweinemetzgerei mit Motorbetrieb.

Wegen Einberufung unsers jetzigen suchen wir sofort oder später einen **Bäckergehülfen** oder Lehrling der 1 bis 2 Jahre in der Lehre war. e2 **J. Odwordj,** Darfeld.

Lehmformer, Sandformer, Kernmacher, Modellschreiner, Maschinenschlosser, Werkzeugdreher, Kesselschmiede, Blech- u. Bauschlosser, Nieter, Stemmer, Bohrer (auch Kriegsbeschädigte u. Zivildienstpflichtige) werden eingestellt. **Maschinenfabrik Baum Akt.-Gesellschaft,** Herne i. W. a*

Gesuchte Stellen

Bauerntochter gesetzt. Alters sucht zum 1. Okt. Stelle als **Stütze der Hausfrau** am liebsten auf dem Lande. Off. u. **E F 799** an d. Gesch. ez

Tüchtige Verkäuferin, in Kolonialwaren und Buchführung durchaus erfahren, wünscht passende Stellung. Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. az

Tüchtiger militärfreier **Bäcker** sucht Stell. Näh. Gesch. ez

Kriegsbeschädigter sucht für kurze Zeit Beschäftigung für schriftliche Arbeiten. Gute Zeugnisse. Angebote u. **F G 800** an die Geschäftsstelle. e

Samstag, den 12. Mai, vorm. 11 Uhr, wird auf dem Hofe des Hotels **„Westfälischer Hof"** hier Wolbeckerstr. 1 az **1 dreijähr. braunes Pferd,** 1,65 m groß (Streitpferd), im freiw. Auftr. gegen bar verkauft. **Anton Möllers,** beeid. Aukt., Münster i. W., Waldeckstr. 6.

Kleinere, gut besetzte Jagd per sofort oder von 1918 an zu pachten gesucht. Nähere Beschreibung erbeten unter **W W 3083** an die Geschäftsstelle. az

Geschäftshaus-Verkauf. Die zum Nachlasse des verstorbenen Herrn **Alois Oskotte** gehörige, am Marktplatze unter Nr. 6 hierselbst belegene, bisher zur **Gärtnerei** benutzte Besitzung: Flur 10 Nr. 1776/681, groß 5,17 ar (= 36½ □-Ruthen), bestehend aus Hofraum mit Wohnhaus, Stallung und Treibhaus, werde ich az **Freitag, den 11. Mai, nachmittags 2½ Uhr,** an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen. **Dülmen,** den 30. April 1917. **Bödiger.**

»» Geschäftshaus, «« nahe Markt, will ich wegen Schwierigkeit in der Geldbeschaffung billig für 45 000 Mk. verkaufen. Off. u. **B A 720** an die Geschäftsstelle.

In der Umgebung von Münster, Hiltrup bevorzugt, ein **Wohnhaus** von 4—5 Zimmern mit etwas Land zu kaufen gesucht. Angeb. u. **I I 3082** an d. Gesch. e2

Kontrollkasse National, kaufe sofort. Angebote unter **J H 6699** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. *

Nie wiederkehrende Gelegenheit! **Nur solange Vorrat reicht sparen Sie viel Geld** bei Verwendung von a* **Schuhsohlen aus Linoleum. Sehr guter Ersatz für Lederschuhsohlen.** 4. St. Sohlen inkl. Absätze M. 3.50. Versand nur geg. Nachn. **Gustav Schenk. Liegnitz,** Scheibestr. 10.

Eis-Centrale G. m. b. H., Münster i. W., Annenstraße 22, Telephon 2157, nimmt **Bestellungen** zur regelmäßigen Lieferung von ß4 **Kunsteis** an Restaurateure, Kolonialwarenhändler, Metzger, Krankenhäuser und auch Private usw. entgegen.

Die Perleberger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Perleberg gewährt **die Weideversicherung** zu festen und billigen Prämien, mit und ohne Einschluß von Blitzschlag- und Diebstahlsschäden, und auf Wunsch auch nur w7 **die Weidediebstahlsversicherung.** Nähere Auskunft erteilt **Die Generaldirektion.**



Einkoch- u. Fruchtsaftapparate Gläser und Zubehör. Allein-Verk. des Orig. **Dampf-Einkoch-Apparates „Amelia".** Derselbe arbeitet 3 mal schneller als Wasserbad: Thermometer überflüssig. Spec. **„Amelia"**-Einkochgläser weite, bequeme Öffnung, aussenliegend. Deckelrand (kein Gummigeschmack), flacher Deckel, guter roter Gummiring, passend für Apparate jedes beliebigen Systems. f* **F. A. Ammelounx** vorm. Herm. Franken.

An- und Verkäufe

Ein gebrauchter, aber guterh. **Wurstkessel,** Inhalt 175 Ltr. oder mehr, zu kaufen gesucht. a2 **Wilhelm Bücker,** Rinds- und Schweinemetzgerei mit Motorbetrieb, Emsbetten i. W.

Eine Zentrifuge oder Separator, gebraucht aber gut erhalten, von städtischer Sammelstelle sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung unter **R R 3080** an die Geschäftsstelle erbet. az

Gebrauchte Milchkannen zu kaufen gesucht. Angebote u. **W B 757** an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht: 1 leicht. **Jagd- oder Park-Wagen** f. 2 Ponies. Offerten: Rittergut Langelage, **Ostercappeln,** s2 Telefon 40.

Gebr. Flügel, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote erbet. unter **E E 3030** an die Geschäftsstelle d. Blattes. *

Groß. weiß. Herd (gut erhalten) zu verkaufen. **Ersatz-Pferde-Depot** I. (Festhalle).

1 Gasherd, 1 Waschmaschine mit Feuerung zu verk. az Warendorferstraße 15.

Braunschweiger Spargel aus eigenen umfangreichen jung. Plantagen gibt unter Nachnahme das 5 kg-Paket franko einschließlich Verpackung zu folgenden Preisen ab I. Sorte 9,50 M., II. Sorte 8,00 M., III. Sorte 6,50 M. u. IV. Sorte 4,00 M. **Otto Mühlenkamp,** Ahlum bei Wolfenbüttel. Fernruf 84 Wolfenbüttel. Beginn der Ernte etwa am 15. Mai.

Äußerst vorteilhaft Lotterie kaufe man direkt in der Fabrik F. Mertens Münster.

Klavierstimmungen werden bestens ausgeführt. **M. Kneer's Pianohaus,** Alterssteinweg 15. a*

Musikalien hat in größter Auswahl die **M. Kneer'sche Musikalienhandlg.** Größtes Lager der Provinz. Tel. 785. Gegr. 1834. a* Prinzipalmarkt 12.

Gebrauchte Säcke jeder Art kauft zu festgesetzten Höchstpreisen **Karl Groß, Bremen.** Telefon Roland 2256—2259. (Als Sachhändler von der Reichssackstelle zugelassen.) a* **Sackreparaturanstalt.**

Beratungsstelle für Alkoholkranke. **Sprechstunden:** Antoniusstr. 51, Dienstags und Donnerstags von 9—12 Uhr. a*

Dr. Hohenkirch Spezialarzt für Beinleiden **Bahnhofstr. 12** zurzeit einberufen ist **Sonntag** den ganzen Tag anwesend. a*

Gründl. Engl.-Unterricht * **Münzstraße 49 III. r.**

Hemden-Klinik Oberhemdenreparaturen zu alten bekannt billigen Preisen. a* **Joh. Heinr. Jansen.**

Gartengeräte F. A. Ammelounx vorm. **Herm. Franken.** w3

Feine Lederwaren **Feine Schreibzeuge** **Schreibtisch-Kristall** — **M. LÖWENSTEIN** Ludgeristr. 8.

Das katholische Gebetbuch **Betrachtungs- und Standesbuch** für Männer, Frauen, Kinder, Jünglinge, Jungfrauen, Witwen, Studierende, Klosterkandidatinnen, Ordensfrauen, die gebildete Laienwelt usw. sowie Grabschriftbücher und sogen. Hausbücher zeige ich in erschöpfender Auswahl nach Inhalt wie Einband. **Das Lager umfaßt mehr denn 5000 Bände.** 1* **Joseph Hansen, Telgte, Kapellenstraße.** **Lager u. Ausstellung in Wallfahrtsandenken, Andachtsgegenständen u. „Christl. Kunst".** Besichtig. ohne jede Kaufverpflichtung.

Haarflechten



mit Kordel à Mk. 2.00, 2.50, 3.—, 3.75, 4.—, 4.75; ohne Kordel à Mk. 5.50, 6.50, 8.—, 9.50, 10.—, 13.50, 15.—, 18.— usw. Mache besonders auf meine **Reklame-Zöpfe** Mk. 3.50, 6.75 und 9.50 aufmerksam. **Unsere Zöpfe zeichnen sich aus durch vorzügliches Tragen, beste Qualität und feinste Verarbeitung.** **Anfertigen aller Haararbeiten von eigenem ausgekämmten Haar prompt und billig.** 104 **Auffärben verblichener Zöpfe schnell.** **Rhenania-Parfümerie** **Hermann Monhof jr.,** **Salzstraße nur 57.** Telephon 2020. **Bogenstraße**